

DIE RHEINPFÄLZ

ust 2020 | Jahrgang 76 | Nr. 179

Pfälzer Tageblatt

D 5904 | Einzelpre

BUCHBINDEREI MÜLLER
Kirchstr. 49, Tel. 0634/163658
76829 LANDAU-NUSSDORF
www.mueller-buch.de

Prädikat: besonders bienenfreundlich

MEIN GARTENPARADIES: Wildbienen, Schmetterlinge und Honigbienen haben in Klaus und Hedwig Müller Freunde fürs Leben gefunden. Das Nußdorfer Ehepaar hat seinen Garten so naturnah angelegt, dass er zahlreichen Insekten eine Wohnung und einen reich gedeckten Tisch bietet.

VON BARBARA EICHENLAUB

NUSSDORF. „Alles für die Wildbienen“ ist die Leitlinie des Hausgartens von Familie Müller in Nußdorf, der die Gartenbesitzer auch mit reichlich Gemüse und Obst versorgt. Wer den Garten von der Scheune des ehemaligen Weinbaubetriebes aus betritt, wird von glücklich gackernden Hühnern begrüßt. Die sechs Damen scharren auf dem Boden des Hühnerstalles nach Futter und bedanken sich bei ihren Menschen dafür mit frischem Eiern. Vom Hühnerstall aus fällt der Blick auf ein großes Gartenhaus, dessen Außenwände eng mit Insektenhotels und Nisthilfen für Wildbienen behängt ist.

„Das Häuschen ist mein Bienenhaus, darin stehen meine drei Honigbienenvölker“, erklärt Klaus Müller. Sein Vater habe das Bienenhaus vor 40 oder 50 Jahren gebaut, auch die Beuten – die Holzkästen, in denen heute die Honigbienen leben – seien schon von seinem Vater benutzt worden. Viele Bruthilfen für die Wildbienen, ein Großteil hat Müller selbst gebaut, sind sichtbar bewohnt. Die Bambus-Röhrchen und die Löcher im Totholz oder in speziellen Lehmzie-

tern Mirabellenbaum mitten im Garten. Neben großen reifen Brombeeren sorgen neue Blüten für Nachschub. Im Frühbeet, das im Frühjahr mit Glasscheiben abgedeckt wird, um die Pflanzen vor kalten Nächten zu schützen, wachsen Rosenkohl, Sellerie und Rote Beete. Ein Hohraum am Fuße einer steinernen Kräuterspirale bietet einem Igel einen perfekten Unter-

schlupf. In dem rund 500 Quadratmeter großen Garten stehen etliche Tomatenstöcke. Aus den Früchten kochen Hedwig und Klaus Müller ihre eigene Tomatensauce. Apfel und Birnen werden dagegen in einem Trockenofen lagerfähig gemacht.

Mehrere kleine Gartentümpel beherbergen Goldfische. Molche und dienen Insekten und Vögeln als Trän-

ke. Viele blau und violett blühende Blumen und Stauden sind zu entdecken wie der Blaubarf, ein Halbstrauch, die Blauraute oder Ysop. Auf einer Wildwiese darf blühen, was gerade mag. „Ich versorge meinen Garten nur mit meinem selbst produzierten Kompost, auch setze ich keine Spritzmittel ein.“ Der Kompost entsteht ganz vorbildlich in drei Reife-

graden in einer Ecke des Gartens, vom Häckselgut und Hühnermist bis hin zum fertigen feinkrümeligen Substrat.

„Jetzt kommen Sie mal mit, wir haben nämlich noch einen Gartenteil, der eher mediterran geprägt ist“, überrascht Klaus Müller am Ende des Rundgangs durch den naturnahen Gemüse- und Obstgarten. Über eine Treppe geht es auf ein flaches Dach auf einer ehemaligen Scheune, auf dem sich ein Topf- und Kübelpflanzenreich aufbaut. Der Dachgarten wird überwiegend von Hedwig Müller gehegt und gepflegt. Dort finden sich aromatische Gartenkräuter, Gemüse in Töpfen und dazwischen immer wieder Blumen und ausladende Kübelpflanzen wie Oleander. Um den Dachgarten und den Hausgarten mit Regenwasser versorgen zu können, hat Klaus Müller alte Betonweintanks reaktiviert. In den vier Behältern in seiner Scheune fängt er das gesamte Regenwasser auf, das auf seinen Dächern abfließt. „Damit haben ich eine Zisterne mit einem Fassungsvermögen von 30.000 Litern“, erklärt er stolz.

Im vergangenen Jahr wurden die Müllers für ihren insektenfreundlichen und artenreichen Garten geehrt.

